

Herrn Oberbürgermeister
Thomas Eiskirch

Anfrage

zur Sitzung des Ausschusses für Mobilität und Infrastruktur am 10. August 2022

Bochum-Strategie: Baustellenmanagement

Allein die städtische Homepage listet derzeit fast 20 große Baustellen in Bochum auf, darunter die Lohring-Brücke, die Castroper Straße, die Königsallee und die Hattinger Straße. Parallel arbeiten auch die Stadtwerke im öffentlichen Straßenraum. Der beschleunigte Glasfaser-Ausbau spielt ebenso eine wichtige Rolle.

Baustellenmanagement und -marketing werden immer wichtiger, zumal digitale Anwendungen die Abläufe und die Kommunikation mit der Öffentlichkeit ergänzen. Die Stadt Bochum reagiert darauf im Rahmen der Bochum-Strategie mit der Kernaktivität "Baustellenmanagement — Alles aus einer Hand".

Vor diesem Hintergrund fragt die SPD im Rat an:

1. Die Vorarbeiten zur Kernaktivität haben im März 2020 begonnen, erste Meilensteine sind erreicht. Bis Ende Dezember 2022 soll das Projekt abgeschlossen sein und die Kernaktivität in den "Regelbetrieb" übergehen. Wann in etwa wird die Verwaltung die Kernaktivität den Gremien vorstellen?
2. Gerade bei den größeren, länger dauernden Baustellen gab es zuletzt wieder öfter Hinweise, dass die Kommunikation mit den Anwohner*innen besser werden könnte. Beispielsweise könnten bei Baustellen die vorhandenen Informationsschilder aktuell gehalten werden, wenn es zu absehbaren

Verzögerungen kommt. Ist geplant, künftig wieder stärker darauf zu achten und dabei auch direkte und indirekte digitale Kommunikationswege stärker zu nutzen?

3. Es wäre wünschenswert, dass zu jeder Baustelle im Stadtgebiet so darüber informiert wird, dass betroffene Anwohner*innen darüber Bescheid wissen, was hier genau für eine Maßnahme durchgeführt wird, wer dafür verantwortlich ist und wer zum Beispiel für Fragen erreichbar ist. Könnten Dritte verpflichtet werden, zumindest bei größeren Baumaßnahmen mit Schildern und / oder Flyern vor Ort zu informieren?
4. Ebenso wie für den motorisierten Verkehr sind klare, einfache und selbstverständlich sichere Umleitungen für den Fuß- und Radverkehr wichtig. Hierzu gab es zuletzt öfter Hinweise, dass das nicht immer der Fall ist. Die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden (AGFS) hat dazu Empfehlungen vorgelegt. Werden solche Empfehlungen berücksichtigt?

Martina Schnell